

Fortschreibung Strategiekonzept "Fichtelgebirge 2020"



Oktober 2018 - Update April 2019

Hintergrund

Das Strategiekonzept "Fichtelgebirge 2020" steckt seit 2014/15 den strategischen und operativen Rahmen für die Kreisentwicklung des Landkreises Wunsiedel i.F. ab. Abgeleitet aus der erfolgreichen Parallelbewerbung für die Förderkulissen LEADER und EFRE bündelt das Kreisentwicklungskonzept alle Themen der regionalen Entwicklung, die einen übergeordneten, im Sinne eines interkommunalen Ansatzes, verfolgen. Den Handlungsrahmen bilden 5 Entwicklungsziele mit insgesamt 18 Handlungszielen und rund 45 Einzelmaßnahmen und Projekten.

In die Fortschreibung einbezogen werden im wesentlichen Ergebnisse

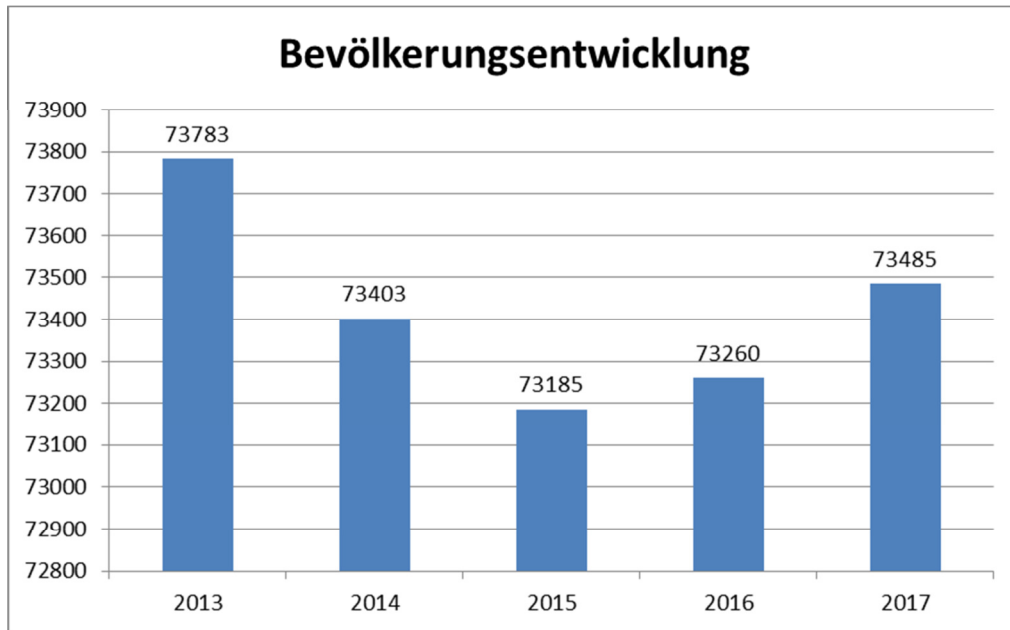
- der internen Strategie- und Projektschau in den Fachabteilungen des Landkreises Wunsiedel i.F.,
- aus der intern fortlaufenden Evaluierung der Umsetzung des Entwicklungskonzeptes in der Entwicklungsagentur Fichtelgebirge und der LAG Fichtelgebirge-Innovativ,
- aus dem halbtägigen öffentlichen Strategieforum "Gesellschaft | Wandel | Landkreis | Heimat" am 28. September 2018,
- aus der Kreistagsklausur am 29. September 2018, in der auch die Ergebnisse des Strategieforums thematisiert wurden,
- aus Impulsen der externen Prozessbegleitung.

Fortschreibung meint hier folglich keine grundlegende Neufassung des Zielsystems oder dergleichen, sondern dessen Anpassung an den aktuellen Entwicklungs- und Diskussionsstand.

Inhaltlicher Anlass für die Fortschreibung sind neben der selbstverständlich nötigen Statusbestimmung in der Mitte der Programmlaufzeit LEADER übergeordnete oder regionale Veränderungen der Rahmenbedingungen. Diese Veränderungen legen eine Überprüfung des Ziel- und Handlungsrahmens nahe, um die Absteckung der Themen ggf. anzupassen.

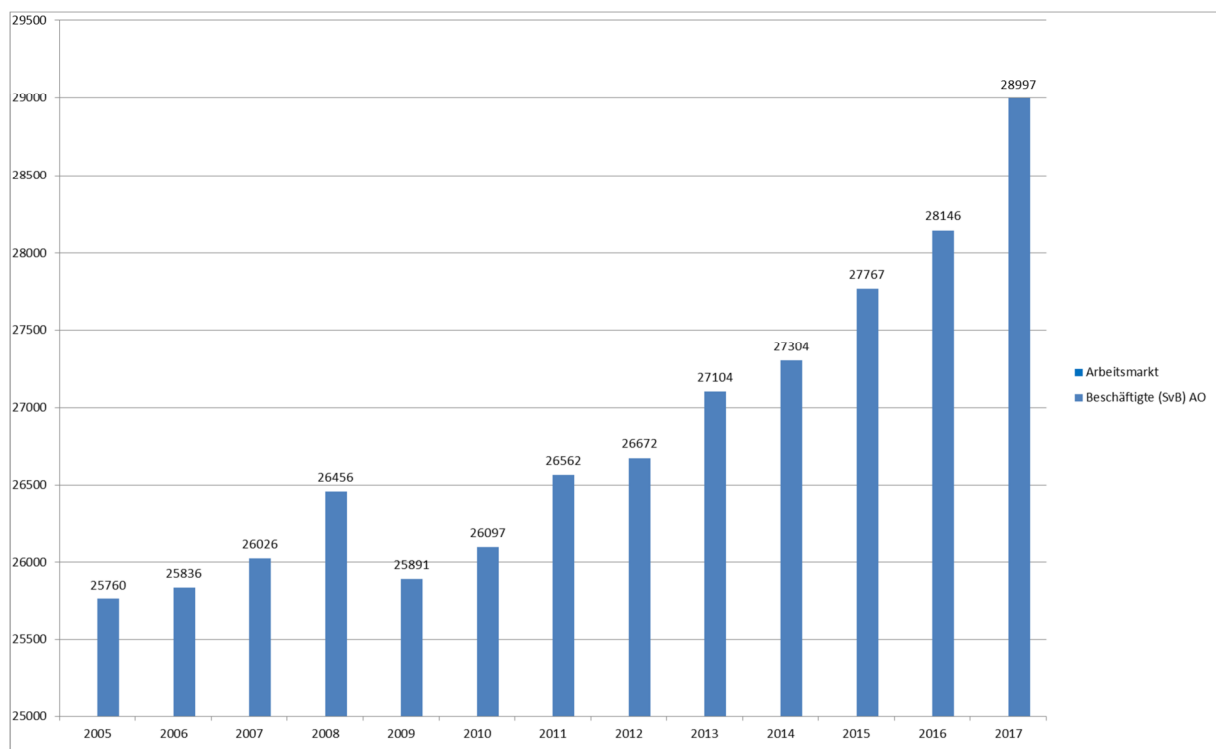
Besonders zu nennen sind hier zum einen die sozioökonomischen Daten der Region:

Der Bevölkerungsrückgang fällt offensichtlich nicht so drastisch aus, wie ursprünglich prognostiziert. Ursache sind generelle Veränderungen in der Bevölkerungsentwicklung (steigende Geburtenraten, Zuwanderung) als auch offensichtlich erfolgreiches Gegensteuern mit vielfältigen Maßnahmen der Imagebildung für die Region inkl. Bleibe- und Rückkehrimpulsen.

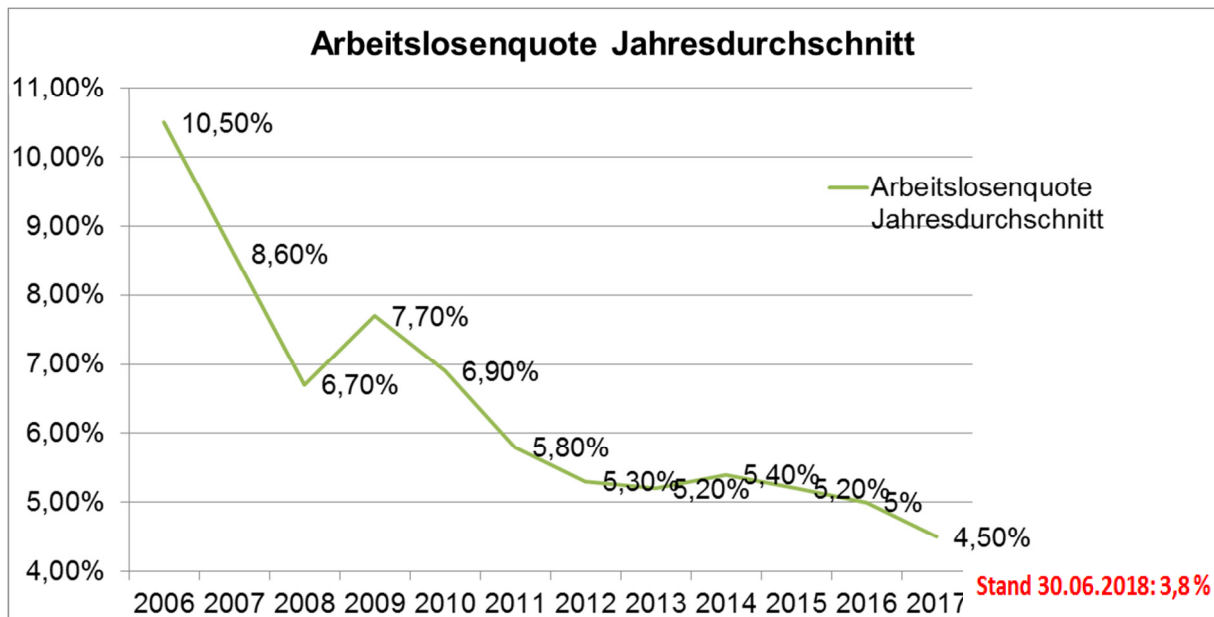


Quelle: LRA WUN / Edelmann

Weiterhin sind in diesem Zusammenhang auch steigende Beschäftigtenzahlen zu konstatieren.



Quelle: LRA WUN / Edelmann



Quelle: LRA WUN / Edelmann

Ferner gewinnen gesamtgesellschaftliche Themen und Trends zunehmend an Bedeutung. Zu nennen sind Aspekte wie gesicherte Daseinsvorsorge (z. B. Wohnraum, Mobilität etc.), Achtsamkeit in der Ressourcennutzung (z. B. Flächensparen, steigendes Naturbewusstsein, Ernährung/Landwirtschaft), Herausforderungen im Sozialsystem (z.B. Integration, Inklusion, Teilhabe) und weitere Ausprägungen des gesellschaftlichen Wandels (z.B. geänderte Bildungsbiographien, geändertes Freizeitverhalten, soziologische "Zersplitterung").

Hinzu treten alle Bereiche betreffende technische Entwicklungen, nicht nur unter dem Stichwort Digitalisierung.

Der strukturell-operative Anlass der Fortschreibung liegt in den erzielten Fortschritten bei der Umsetzung des Kreisentwicklungskonzeptes selbst. Es bestehen neue Netzwerke, neue Strukturen und neue Ansatzpunkte, die ggf. neue Chancen und Potenziale eröffnen, um weitere, bisher nicht mögliche Schritte gehen zu können. Die Einrichtung der Entwicklungsagentur Fichtelgebirge als Operativeinheit und erfolgreiche, überregional rezipierte Projekte wie die Marketingkampagne "Freiraum für Macher" sind nur zwei Beispiele dafür.

Entsprechend stellen sich für die Fortschreibung folgende Updatekategorien und –fragen:

- Paßt das Zielsystem?
- Was fehlt aufgrund der aktuellen Entwicklungen?
- Was hat neue Bedeutung?
- Was ergeben sich für neue Potenziale?
- Welche neuen Herausforderungen stellen sich?
- Welche nächsten Arbeits-/Entwicklungsschritte sind jetzt logisch/naheliegend/möglich?

Fortschreibungsinhalte zum Strategiekonzept

Der Fortschreibungsbedarf ist auf der Strategie- und Entwicklungszielebene sowie auf der Handlungsziel- und Maßnahmenebene wie nachfolgend dargestellt zu fassen.

Grundlage bleibt dabei die etablierte Übersichtsmatrix (lesbare Version s. separates PDF); die separat vorliegende Fotodokumentation von Strategieforum und Kreistagssitzung greift diese Matrix auf und ist ebenso zentrale Grundlage des nachfolgenden Textes.

Neuer Text wird kursiv dargestellt.

Strategie: Die Region Fichtelgebirge wird als attraktiver Wohn-, Arbeits-, Lebens- und Freizeitstandort von der eigenen Bevölkerung wie auch (inter)national wahrgenommen																		
Querschnittsziel: Entwicklung einer kooperativ und arbeitsfähig agierenden Region (Rückgriff auf bereits vorhandene Erfahrungswerte und Infrastruktur + kooperative Umsetzung) Demographischer Wandel (Überschneidungen in allen Entwicklungspunkten, zugleich eigenes Entwicklungsziel): Vorschrückung einzelner Entwicklungsziele, strategischer Wandel, Tourismus, Image																		
Demographie: Daseinsvorsorge, Bildung, Ehrenamt				Tourismus: Natur / Kulturlandschaft, Kultur / Tradition, regionale Wertschöpfung				Wirtschaft und Image: Infrastruktur / Innovation, Gemeinwesen, Regionalimage				Innenentwicklung / Versorgung: Bausubstanz, Daseinsvorsorge, Nahversorgung			Energie und Umwelt: erneuerbare Energien, Natur- und Klimaschutz, Regionalimage			
Der demographische Wandel im Landkreis Wunsiedel wird interkommunal, generationenübergreifend und besanfteter gestaltet; Bildung und gesellschaftliche Teilhabe sind für alle Bevölkerungsgruppen gesichert.				Die Förderung eines nachhaltigen Tourismus verbindet sich mit Erhalt und Entwicklung der land- und forstwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft, der Stärkung der regionalen Traditionen und Kultur sowie regionaler Wertschöpfung.				Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft schaffen gemeinsam die für wirtschaftlichen Erfolg sowie ethisch und ökologisch verantwortungsvolle Zukunftsentwicklung nötigen Rahmenbedingungen in Infrastruktur, Innovation und Schreibwesen. Darauf gründen sich ein neues Regionalimage.				Vital, multistrukturale Standorten sind Orientier- und Voraussetzung für eine regionale erfolgreiche Zukunftsgestaltung. Dabei sind der strategisch und ressourcenschonende Umgang mit der bestehenden Bausubstanz sowie an den demographischen Wandel angepasste Daseinsvorsorge- und Nahversorgungsstrukturen von zentraler Bedeutung.			Der Schutz der Naturkräfte der Region, der natürlichen Ressourcen und Lebensgrundlagen sind Grundlage für Landwirtschaft, Wirtschaft, Tourismus und Lebensqualität gleichermaßen. Ein Entsprechend verantwortlicher regionaler Beitrag zur Energieerzeugung und Anpassungsstrategien an den Klimawandel schützen und sichern ein attraktives Lebensumfeld.			
Handlungsziele																		
Handlungsziel 1	Handlungsziel 2	Handlungsziel 3	Handlungsziel 4	Handlungsziel 1	Handlungsziel 2	Handlungsziel 3	Handlungsziel 4	Handlungsziel 1	Handlungsziel 2	Handlungsziel 3	Handlungsziel 4	Handlungsziel 1	Handlungsziel 2	Handlungsziel 3	Handlungsziel 1	Handlungsziel 2	Handlungsziel 3	
Anpassung an den demographischen Wandel und gesellschaftliche Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen	Aufbau und Umsetzung bürgerschaftliches Engagement	Unterstützung generationen-übergreifendes Miteinanders, Förderung Generationenaustausch	Aufbau kooperativer Bildungslandschaft, Qualifizierung für die gesellschaftlichen Gruppen	Sicherung und Ausbau regionaler infrastrukturelle Angebote	qualitative und quantitative Verbesserung der Vermarktung	Aufbau von Akteursnetzwerken und Qualitätsanpassungsplan	Unterstützung und Stärkung regionaler Wertschöpfung	Verknüpfung von Akteuren und verschiedenen Sektoren (Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft)	Stärkung der Standort- und Faktorresilienz sowie -agier	Stärkung der regionalen Wirtschaftsfähigkeit	Maßnahmen zur Image- und Identifizierung der Region	Strategischer Umgang mit bestehender Bausubstanz	Stabilisierung der Siedlungsstrukturen und einer Daseinsvorsorge- und Nahversorgungsnetze	Sicherung der Bildungs-, Sozial- und Gesundheits-einrichtungen und -strukturen	Erhaltung und Erneuerung von Umwelt, Natur, Landschaft	Unterstützung zukunftsstärkender Energie-, Mobilitäts- und Infrastrukturaus- versorgung	Nachhaltigkeits- schaffende und -prozesse zur Imagebildung	
Maßnahmen																		
Aufbau interkommunales Dienstleistungszentrum für örtliche Kommunen	Koordinierung ehrenamtliches Engagement	Unterstützung Seniorengemeinschaft Fichtelgebirge und der Seniorenbearbeiter	Konzeption strategische Entwicklung und Sicherung der Schulinfrastruktur	Aufbau und Umsetzung Reisegeherzeit, Koordination der Reiseagenten	Durchführung von Qualitätszertifizierung, Information und Werbung für die touristischen Anbieter und Gäste	Maßnahmen zur Verknüpfung von Akteuren mit dem Ziel der Synergie-entstehung	Unterstützung verknüpfte Regional- vermarktung im bestehenden Einzelhandelsnetz	Unterstützung und Aufbau Hochschul- standort und Forschungs- einrichtungen	Förderung, Information, Vernetzungen, Standortbewer- bungen, Gründungsberatung	Unterstützung Betriebs- ansparungen	Förderung der Image- und Identifizierung der Region	Unterstützung, Koordination und Beratung massive Aufwertung des Bausubstanz in den zentralen Lagen	Konzeption Grundgedanke Neuerung des ÖPNV	Konzeption ländliche Versorgung und Gesundheits- versorgung	Ausbau und Stärkung des Geo- Tourismus	Unterstützung und Konzeption zur Stärkung der Wertschöpfung im Energiebereich	Aufbau und Intensivierung Klimaschutz- management	
Konzeption strategische Entwicklung der Jugendarbeit			Ausbau überregionale Ausbildungsstellen (Produktions- und Dienstleistungen)	Aufbau und Stärkung des operativen Tourismuskreislaufs der T2-Fichtelgebirge (Übertragung von kommunalen Kompetenzen)			Aufbau Marke zur Regionalvermarktung			Unterstützung modernen Mittelbetriebs (z. B. Beratung)		Aufbau Gebäude- und Umweltmanagement (als Basis zwischen Gemeinden und Bewirtschaftungs- Vorstellern)	Umsetzung Städtebauprogramm und -ausbaukonzept	Teilnahme an Wettbewerben und Qualitätsprogrammen (z. B. Bildungs-, Gesundheitsregion etc.)	Schweifen und Ausbau des Gesundheits- Tourismus		Teilnahme an Wettbewerben und Qualitätsprogrammen	
Konzeption infrastrukturelle strategische Analyse der Region			Intensivierung der Vernetzung (Schule/Wirtschaft, Übergang Schule und Beruf)	Aufbau und Förderung breit angelegter Modernisierung im Hotel- und Gastgewerbe (Förderungsgewinn)			Fördermaterialaus- weisung und -beratung			Aufbau gemeinsame Verknüpfung von Gewerbetlichen, gemeinsamen Betriebsrat (inkl. Betriebsrat), interkommunales Dienstleistungszentrum		Unterstützung weiterer Ausbau gewerblicher und privater Branchen oder alternativen Modernisierung	Verknüpfung von Initiativen für Standort- management		Schweifen und Ausbau des Geo- Tourismus			
Intensivierung der gesellschaftlichen Eingliederung von Migranten			Fortschreibung Pflege- und Entwicklungsplan Nationaler Pflegeberufe (Teilweiseinrichtung Qualitätszertifizierung Wandelwege)				Beratung für bürgerschaftliches Engagement zur Steigerung der Identifizierung (Verknüpfung des Eigenwertes von Landschaft und Dörfern)			Vernetzung von Familie und Beruf (Sicherung und Ausbau von Betriebskassen, Betriebskassen, Arbeitsplätze)		Impulsgeber für politische Prozesse zu Rahmenbedingungen für Energie- sammlungen (Bauen, Infrastrukt., für Kommunen und Private)	Ausbau der Vernetzungsstruktur		Entwicklung und nachhaltige Nutzung der typischen Kulturlandschaft im Fichtelgebirge			
			Konzeption bzw. Unterstützung bürgerschaftlicher Infrastruktur und Lebensumfeld							Maßnahmen um den Wanderrisiko- ausgleich (Rückkehrer gewinnen, Zugang gewinnen) (strukturelle, Migration verhindern)								

Quelle: LRA WUN

Fortschreibung Strategie und Entwicklungsziele

Im Sinne einer stringenten Markenführung und zur Vertiefung der Markenwahrnehmung wird der "Freiraum für Macher" auch in der Strategieebene verankert. Am konsequentesten ist die Benennung der Strategie per se mit dieser Wortmarke, auch um der überragenden Bedeutung des Imagewandels für und in der Region auf der Ziel- und Maßnahmenebene Rechnung zu tragen.

Zugleich hätte die Strategie selbst einen griffigen Namen, was die Erfüllung eines weiteren übergeordneten Bedarfs erleichtert: Die Optimierung einer regelmäßigen Information über Strategie und Themen der Kreisentwicklung in unterschiedlichsten Zielgruppen.

Der bestehende beschreibende Text/Satz zur Strategie wird unter dem neuen Begriff "Strategieziel" beibehalten.

Der bestehende Textbestandteil "Querschnittsziel" wird in der Darstellung von "Strategie" und "Strategieziel" getrennt und als übergreifendes Element unter "Entwicklungsziele" eingezogen.

Der Aspekt "Image" ist zwar Querschnittsaspect, ist aber mit oben geschilderter Neufassung hinreichend und übergeordnet abgedeckt.

Ergänzt werden kann bestehender Text "Entwicklung einer kooperativ, ~~und~~ arbeitsteilig und wertebasiert /mit klarem Commitment agierenden Region.

Hinter dem Querschnittsaspect "Demographischer Wandel" kann gezielt die (weitere) "Stabilisierung der Bevölkerungsentwicklung" benannt werden. Darunter können die diskutierten Themen wie gezielte Einbindung der Jugend, Binde-/Halte-/Rückkehrstrukturen, (Fachkräfte-) -Zuwanderung und gutausgestattete Daseinsvorsorge subsummiert werden.

Die Entwicklungsziele bleiben vom Grundsatz her derzeit unverändert.

Einzig zu überlegen ist, den Begriff "Landwirtschaft" explizit einzubetten, um entsprechende Umsetzungspartner, Förderkulissen (z.B. AELF, ALE, Blühpakt Bayern, DE, ILEK) und gesetzliche Vorgaben (Umsetzung Volksbegehren Artenvielfalt) zu adressieren sowie der aktuellen gesellschaftlichen Diskussion um Ressourcenschonung, Klimawandel, gesunde Ernährung, nachhaltige Produktion etc. einen Anker zu geben.

Auch hier bestehen natürlich vielfältige Verschränkungen über die Entwicklungsziele hinweg, aber eine vertiefte Diskussion des Themenkomplexes steht derzeit noch aus bzw. wurde nicht an den Landkreis herangetragen. Entsprechend wäre eine Querschnittspositionierung eher unbasiert andererseits eine Monozuordnung zu einem Entwicklungsziel immer unzutreffend einschränkend.

Mittelbar ist "Landwirtschaft" durch den Begriff "Kulturlandschaft" schon enthalten.

=>

Entwicklungsziel 2 wird ergänzt "Tourismus *und ländlicher Raum*" sowie "regionale Wertschöpfung *und -schätzung*" und Handlungsziel 4 "regionale Wertschöpfung" wird umgewidmet in Richtung Landwirtschaft / ländlicher Raum (s.u.).

Auch die aktuell wieder aufkommende Diskussion Stadt – Land oder rund um den Heimatbegriff begründen das Vorgehen

Fortschreibung Handlungsziele und Maßnahmen

Anhand der evaluierenden Bewertung und Diskussion entlang der Entwicklungsziele ergeben sich nachfolgende Fortschreibungen der Handlungsziele und Maßnahmen (nachfolgend jeweils verkürzte Nomenklatur im Vgl. zur Matrix, s. Abb. oben); neuer Text jeweils kursiv:

Entwicklungsziel 1 – Demographie

Handlungsziel – demographischer Wandel wird auf der Maßnahmenebene ergänzt um "*Fortlaufende Analyse der Bevölkerungsentwicklung (auf Kreis- und Gemeindeebene)*" = regelmäßiger Abgleich zwischen Prognose und tatsächlicher Entwicklung mit Analyse der regional modifizierenden Einflussfaktoren; Nutzung der Daten und Erkenntnisse für Planungen und Außenkommunikation. Ebenfalls hier: Beobachtung der Bevölkerungszusammensetzung (Alter, Nationalitäten/Herkunft, Neubürger(gruppen)).

Zu überlegen ist in Verbindung mit Handlungsziel 3 (Ausführungen s.u.), ob die Maßnahme Jugendarbeit hierhin zugeordnet wird.

Im Handlungsziel 2 – bürgerschaftliches Engagement treten neben der Koordinierung auch das Ehrenamt entlastende / unterstützende Strukturen in den Diskussion hervor. Je nach Differenzierung kann eine neue Maßnahmenebene "*(Vereins-)befragung zur Eruierung von möglichen Entlastungsstrukturen für Ehrenamtliche*" sein.

Barrierefreiheit wird als Zielstellung auf der Handlungsebene gesehen, die vor dem Hintergrund der weiter zunehmenden Beachtung des sozialen Miteinanders (Inklusion, Teilhabe etc.) explizit aufzunehmen ist. Vom Begriffsverständnis her sind alle Einschränkungen (nicht nur Mobilität) und alle Bereiche (nicht nur Bauliches) einzuschließen.

Entsprechend wird Handlungsziel 3 - Generationen ergänzt "*Unterstützung generationenübergreifendes und barrierefreies Miteinander*".

Die Ergänzung "Förderung Generationenaustausch" kann als Maßnahme geführt werden.

(Hinweis: Alternativ könnte Barrierefreiheit auch unter HZ 1 hinterlegt werden, da hier Teilhabe schon benannt ist. Allerdings zielt HZ 1 derzeit eher auf die soziologische Ebene im engeren Sinn ab.)

Weitere neue Maßnahme hierunter wird sein: "*Entwicklung und Ausbau der Jugendbeteiligung*" (auch bezogen auf die Strategiediskussion selbst); Instrument Jugendkonferenzen oder auch Jugendbeirat.

Unter Handlungsziel 4 – Bildung fällt die neue Maßnahme "*Entwicklung von Materialien mit regionalen Daten/Informationen/Themen zu Lehrplaninhalten*".

Beispiel: <http://www.denkmalkoffer.de/> Landkreis Kelheim oder

<http://geopark.metropoleruhr.de/geopark-ruhrgebiet/schule/unterrichtsmaterialien.html> oder

<https://shop.rvr.ruhr/meine-interessen/fuer-den-unterricht/>

Entwicklungsziel 2 – Tourismus und ländlicher Raum

Wie oben beschrieben wird Entwicklungsziel 2 ergänzt "Tourismus *und ländlicher Raum*", um schon auf dieser Ebene einen breiteren Fokus auf strukturelle Gegebenheiten der Region zu legen. Auch die aktuell wieder aufkommende Diskussion Stadt – Land oder rund um den Heimatbegriff begründen das Vorgehen.

Die Unterzeile wird ergänzt um "regionale Wertschöpfung *und –schätzung*".

Im Handlungsziel 1 – touristische Infrastruktur und Angebote können als *Maßnahmen* "Erstellung Mountainbikekonzept" und "Entwicklung Tourismusarena Kornberg" aufgenommen werden (= in Konkretisierung des derzeitigen Maßnahmentextes "Konzeption und Unterstützung touristischer Infrastruktur- und Leuchtturmprojekte")

Im Handlungsziel 2 – Verbesserung Vermarktung stehen die Ergebnisse der Tourismusstudie zur Verfügung, woraus sich ein Projekt bzgl. der versteckten/unbekannten Schätze/Highlights entwickeln lässt (Raum für Entdecker als Marketingableger?).

Unter Handlungsziel 3 – Akteursvernetzung zielt die neue Maßnahme "Aufstellung eines *Kulturentwicklungsplanes*" auf den breiter zu fassenden Kulturbereich. Der Plan eröffnet bisher nicht zugängliche Förderoptionen.

Um innerhalb des Entwicklungsziels breitgefächert Strukturen, Akteure und Aspekte im ländlichen Raum und landwirtschaftlichen Umfeld aufzugreifen, wird Handlungsziel 4 - regionale Wertschöpfung umgewidmet "*Unterstützung und Entwicklung ländlicher Raum*".

Auf der Maßnahmenebene könnte neu hinzukommen "*Vernetzung der Aktivitäten Ländliche Entwicklung*".

Bei der "Regionalvermarktung" wird auch in Abgrenzung zu regionale Kreisläufe unter EZ 3- Wirtschaft "*landwirtschaftliche Produkte*" ergänzt.

Der Begriff Landwirtschaft exklusiv ist an dieser Stelle dann weiterhin nicht gesetzt, aber Themen rund um die landwirtschaftliche Produktion von Kernwege über boden:ständig, RZWas bis Leerstandsmanagement und gesellschaftlichen Dialog oder Flächenakquise können bedarfsweise aufgeführt/eingegliedert werden, sofern das in den Kreisentwicklungskontext fällt und nicht auf der kommunalen oder fachbehördlichen Ebene korrekter und sachlogischer angesiedelt ist.

Entwicklungsziel 3 – Wirtschaft und Image:

Im Handlungsziel 1 – Vernetzung kann mit Bezug auf das Handlungsziel 4 – Image eine Initiative "*Design-Landkreis Wunsiedel oder Design-Region Fichtelgebirge*" auf bestehenden punktuellen Initiativen (Porzellanikon, Design-Schule, Steintechnik) aufgeführt werden.

Handlungsziel 2 – Standort- und Fachkräftesicherung erfordert weiterhin eine breite Palette an Maßnahmen in der "*Koordinierung und Kommunikation von Berufswahlangeboten / Karriere-chancen*". Entlastung und Kooperation von Schulen und kleineren (Handwerks-)betrieben mit gleichzeitig noch besserer Information der Schüler / Bildungswanderer / Rückkehrwilligen ist hier Aufgabenstellung.

Ein neues bzw. die Maßnahme "Gewerbeflächen" fundierendes Projekt kann ein "*Gewerbeflächenentwicklungskonzept*" sein (derzeit in etlichen Landkreisen, Regionen in Aufstellung).

Keine Veränderungen in Handlungsziel 3 – regionale Wirtschaftskreisläufe erforderlich.

Zum Handlungsziel 4 – Image gehören die Anpassungen auf der Strategieebene (s.o.).

Neue Teilprojekte werden sich hier immer wieder aus der Fortführung der entsprechenden Markenkampagne "Freiraum für Macher" ergeben.

Konkrete neue Projektansätze sind "*Markenbotschafter Freiraum*", "*Jugendforum zur Land-kreisstrategie*", "*Einbettung der Strategiethemen in Schulen*" (ggf. via EZ1/HZ4- Bildung/regionale Unterrichtsmaterialien) und "*Überarbeitung Verteilungskonzept Landkreisz-eitung*" (Auslage, Verteilung an Schulen etc.).

Das neue Handlungsziel 5 – Mobilität wird alle diesbezüglichen Aktivitäten koordinierend aufnehmen. (Alternativ: Neues HZ unter EZ 4 – Versorgung, aber hier entsteht ja schon neues HZ Wohnen):

Dazu gehören bestehende Maßnahmen wie unter Handlungsziel 2 "Entwicklung der überre-gionalen Verkehrsinfrastruktur" sowie ggf. aus anderen Entwicklungszielen wie z.B. Tourismus "Umsetzung Radwegekonzept" (zumindest was Alltagsradwege jenseits von Themen-/Freizeit-routen und Begleitinfrastruktur z. B. an Mobilitätsschnittstellen angeht).

Weiterhin wird "Umsetzung Straßensanierungs- und -ausbaukonzept" und "Ausbau der Ver-kehrsinfrastruktur" hierher versetzt.

Neue Maßnahmen sind hier "*Entwicklung und Umsetzung ÖPNV-Konzept*" (in Weiterführung des Projektes "Neuordnung ÖPNV" bisher unter EZ 4).

Auch alle künftigen Projektthemen rund um die sog. Verkehrswende – Ladeinfrastruktur, E-Mobilität, Wasserstoff, Vorrangschverhalte Car-Sharing etc. – können hier mit der Zeit sub-summiert werden oder es kann schon jetzt ein Projekt "*Unterstützung und Koordinierung von Aktivitäten zur Verkehrswende*" formuliert werden.

Entwicklungsziel 4 – Innenentwicklung und Versorgung

Die Diskussion rund um das Handlungsziel 1 – bestehende Bausubstanz und weitere Aspekte aus dem Teilthema Fachkräftesicherung/Zuwanderung und Haltestrukturen für Jugendliche führen zur Einrichtung eines neuen Handlungszieles 2 – Wohnen. Handlungsziel 1 bleibt mit seinen bestehenden Maßnahmen entsprechend eher immobilien- und bau- bzw. planungs-instrumentfokussiert.

Das neue Handlungsziel 2 – Wohnen ist dann mehr Akteurs- bzw. konkreter eigentümer- und mieterfokussiert. Es bietet folgenden Handlungsstrang, der sich nach Rücksprache mit relevanten Akteuren noch zu Projekten schärfen muss:

- Aktivierung Mietwohnungsbau und -übersicht (schnell verfügbar für zuziehende Arbeitnehmer, bezahlbar für Haushaltsgründer (als Binde-/Haltestruktur für Junge), angepasst an Seniorenbedürfnisse, Mietobjekte auch in kleinen Kommunen),
- Eigentümerberatung (Fördermittel, Finanzierungen, Wirtschaftlichkeitsberechnungen),
- gezielte Zuwandererwerbung (günstige Lebenshaltungskosten in attraktivem, sicherem, klimatisch angenehmem Umfeld, damit wiederum Sanierungs- und Investitionsanreiz, wenn Nachfrage steigt/unterstützt wird),
- Finanzierungs-/Umsetzungsalternativen zur Investitionsbelegung (Mietgarantien, Investitionspool für lokales Geld oder "Wohn eG Fichtelgebirge", ggf. Ausgestaltung als interkommunales Wohnbauinstrument

Das bisherige Handlungsziel 2 – Siedlungs-/Versorgungsstrukturen gibt die verkehrsbezogenen Maßnahmen an das neue Handlungsziel Mobilität unter EZ 3 ab.

Die Maßnahme "Vernetzung Leerstandsinitiativen" wird als Teilbaustein in HZ 1, Maßnahme "Aufbau Gebäude und Leerstandsmanagement" integriert.

Handlungsziel 3 – Bildung, Soziales, Gesundheit bleibt unverändert.

Entwicklungsziel 5 – Energie und Umwelt

Bezüglich des Handlungsziels 1 – Erhaltung und Erlebbarkeit Natur und Landschaft besteht die Überlegung, das Handlungsziel in Richtung Naturschutzaspekten zu schärfen / zu fokussieren. Die erlebnisbezogenen Angebote würden dann zu HZ 1 unter Tourismus wandern. Von hier würde im Gegenzug der Entwicklungs- und Pflegeplan Naturpark zum neuen "HZ 1 – Erhaltung von Umwelt, Natur und Landschaft".

Künftig können hier dann auch Klimaschutzaktivitäten als Maßnahmen geführt werden.

Hinweis: Es wird zu beobachten sein, welche Ansätze oder Notwendigkeiten sich aus den kommenden Vorgaben zur Umsetzung des Volksbegehrens Artenvielfalt ergeben.

Aus dem Handlungsziel 2 wird der Begriff Mobilität gelöscht, da diese jetzt eigenes Handlungsziel unter EZ 3 ist.

Auch der Begriff Infrastruktur könnte entfernt werden (Energie bleibt, Verkehr, Bildung, Daseinsvorsorge etc. an anderer Stelle verankert = kein Ansatz mehr derzeit; künftige ggf. Aspekte aus Digitalisierung / Technik o.ä. werden nicht unter die Begriffe des EZ passen).

Handlungsziel 3 - Nachhaltigkeit bleibt unverändert.



Dr. Fruhmann & Partner Beratungsgesellschaft mbH
 Dr. Wolfgang Fruhmann
 Heckenweg 8, 92331 Parsberg
 Tel.: 09492/902575, Fax: 09492/902577
 www.drfruhmann.de | standort@drfruhmann.de